

# Abschied von Lehrer „Pfanni“

Nach „unermüdetem Einsatz“: Hartwig Pfanmüller verlässt nach 35 Jahren die Schule in Gnarrenburg

GNARRENBURG. Erst am vergangenen Freitag hatte Oberschulrektorin Astrid Junge offiziell und feierlich 72 Schüler verabschiedet. Auf viele von ihnen wartet nun ein arbeitsreiches Leben. Entspannt zurücklehnen hingegen kann sich ab sofort Hartwig Pfanmüller. Der beliebte Pauker geht nach 35 Jahren unermüdeten Einsatzes für die Gnarrenburger Schule in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Schülervereine hatten es auf der Abschlussfeier schon gesagt: „Mit Herrn Pfanmüller verlässt einer der erfahrensten, tollsten und hartnäckigsten Lehrer unsere Schule. Wir alle werden Sie vermissen.“ Viele seiner ehemaligen Schützlinge verabschiedeten sich am letzten Schultag mit Geschenken und den besten Wünschen für die Zukunft persönlich von ihrem Lieblingslehrer. Auch das Kollegium – allen voran sein langjähriger Wegbegleiter und Freund Dr. Johannes Schimmöller – war voll des Lobes für „Pfan-

ni“: Er sei stets verlässlich, immer hilfsbereit, genau, vorausschauend, aber auch kritisch gewesen und habe der Schule viel gegeben.

Ein Markenzeichen des passionierten Surfers und Volleyballers war der realitätsnahe Unterricht. „Wenn etwas Großes in der Welt geschah, waren ihm die Lehrpläne nicht mehr so wichtig“, sagte Schimmöller. Und auch den Musikunterricht habe er nachhaltig revolutioniert, zudem habe er in den 80er Jahren die Schulband ins Leben gerufen, die bis heute Teil des Schullebens ist. „Wenn er ein Tier wäre, dann wohl ein Elefant – oder ein Adler“, mutmaßte Schimmöller. „Dinge, die man ihm antut, vergisst er nicht, die kommen auf Platte. Aber er weiß auch immer sehr gut bescheid, sieht alles, kreist über allen. Ich hätte ihn mir auch gut als Kriminologen vorstellen können“, so Schimmöller.

Pfanmüller bewies auch an seinem letzten Tag im Dienst ein gutes (Zahlen-)Gedächtnis: 12529 Tage sei es her, seit er am 2. März 1981 seine Arbeit in Gnarrenburg aufnahm. „Ich kam



Oberschulrektorin Astrid Junge verabschiedete sich mit einem Blumenstrauß von ihrem Kollegen Hartwig Pfanmüller.

Fotos: van Rahden



Dr. Johannes Schimmöller plauderte aus dem Nähkästchen und erinnerte an viele positive Eigenschaften seines Kollegen Hartwig Pfanmüller.

an meinem ersten Tag pünktlich ins Schulgebäude, aber keiner war da. Es fand damals das Winter-Sportfest in der Turnhalle statt. Und als ich da eintraf, spielte gerade die Lehrerauswahl gegen eine Mädchenmannschaft Fußball. Eine zog ab, der Schuss saß. Ich lag flach, die Tribüne applaudierte und forderte eine Zusage und alle fragten sich: Wer ist denn der Typ da auf dem Boden? Das war mein Einstand, danach

konnte es ja nur besser werden“, erinnerte sich Pfanmüller schmunzelnd. Auch er werde ab sofort nur noch von der Tribüne aus dem Schultreiben zuschauen. „Die letzten zwei Jahre haben mir meine Grenzen aufgezeigt. Ich werde aber weiter beobachten, was ihr in und mit der Schule so erreicht und wie die Führung unserer ‚Club‘ in Zukunft weiter voranbringt. Dafür wünsche ich Euch alles Gute.“